

„HAUS DER RELIGIONSPÄDAGOGIK“ FEIERT GEBURTSTAG – CHRISTIAN MARKER NIMMT ABSCHIED

Am 12. Januar 2017 wurden im alten Dompfarrhaus, Hinterburg 2 die Räumlichkeiten der Regionalstelle Fulda des RPI der EKKW und der EKHN sowie der Schulabteilung des Bistums Fulda eröffnet. Fünf Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit hat das gemeinsame Haus nun schon auf seiner Rechnung. Grund genug für ein kleines, aber feines Sommerfest. Bei schönstem Sonnenschein trafen sich interessierte Lehrkräfte und Vertreter der Landeskirchen und des Bistums zu einem Austausch mit Kuchenbuffet und Thüringer Bratwürsten.

Unmittelbar vor Beginn des Festes wurde Christian Marker, langjähriger Studienleiter zunächst des pti Kassel, dann des gemeinsamen RPIs im Rahmen eines Gottesdienstes in der benachbarten Michaeliskirche in den Ruhestand verabschiedet. Michael

Dorhs, Leiter des Schulreferates der EKKW, überbrachte den Dank der Trägerkirche des RPI. Johannes Bohl und Marlis Felber überreichten auf kreative Art und Weise Dankes- und Grußworte der katholischen Seite. Katja Simon sprach für das Kollegium des Institutes und auch Birgitt Neukirch, Ute Pospiech und Heide Gerhardt, das Team des RPI Fulda, kamen zu Wort. In all diesen Beiträgen wurde die Person von Christian Marker als kompetenter, freundlicher und fröhlicher Kollege gezeichnet. Wehmut über den Abschied war spürbar, aber die Dankbarkeit für die vergangenen Jahre und die Wünsche für seinen weiteren Weg überwogen. Auch das Haus der Religionspädagogik schaut in eine spannende Zukunft, steht es doch als Symbol für die enger werdende Kooperation der Konfessionen im Bereich der schulischen Bildung.



Foto: RPI

SEHR GEEHRTER PATRIARCH KYRILL! – BRIEF EINER SCHULKLASSE AN DAS OBERHAUPT DER RUSSISCH-ORTHODOXEN KIRCHE

Der evangelische Religionskurs des Jahrgang 12 der Hohen Landesschule Hanau hat auf die Äußerungen des Patriarchen Kyrill zum Ukraine-Krieg reagiert und einen Brief an ihn verfasst, den wir hier in Auszügen wiedergeben:

Sehr geehrter Patriarch Kyrill, als Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche sind Sie Vorbild und verantwortlich für viele Christen. Kein Krieg darf in Ihrem Interesse sein, wenn Sie sich selbst als Christ verstehen, der die Bibel als Wort Gottes für verbindlich annimmt. Wir erinnern Sie an Gottes Wort aus der Bergpredigt: (Mt 5) „Liebet eure Feinde [...]. Denn er lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte [...]. Und wenn

ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes?“ Wir sind sicher, dass Sie diese Verse kennen. Als Oberhaupt einer Kirche ist es wichtig diese Ideen zu vertreten, denn wir alle als Christen haben die Aufgabe, Frieden zu schaffen und zu erhalten. Sie dürfen genauso wenig wie jeder andere von uns jegliches Feindbild rechtfertigen, sei es die orthodox ukrainische Kirche oder [...] die westlichen Werte. Es liegt nicht in Ihrer Hand, zu entscheiden, was gut und böse ist, kein Mensch ist dazu in der Lage (Gen. 2,17; 3,22). Nur Gott richtet über Gut und Böse.

Ihre Aufgabe als Oberhaupt einer Kirche besteht dementsprechend darin, Liebe, anstatt Hass zu verbreiten...

Nähere Auskünfte zu dem Brief sind bei Pfarrer Hermann Trusheim zu erhalten, der den Religionskurs unterrichtet. h.trusheim@hola-gymnasium.de

MEHR ALS NUR EIN TITELBILD



Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte und die Titelbilder der RPI-Impulse fangen auf bildliche Weise das Heftthema ein. Sie bilden somit einen ganz speziellen Zugang zu dem zentralen Inhalt jedes Heftes.

Das Bild (ohne RPI Schriftzug) können Sie hier downloaden: <https://tinyurl.com/impulse-cover-03-22>

Außerdem finden Sie hier einige Ideen und Anregungen für das Unterrichten mit dem Titelbild!



EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST FÜR NEUE STUDIENLEITERIN IN FRANKFURT

Am 23. Mai wurde Nina Blahusch in Frankfurt von Direktor Uwe Martini in ihre neue Aufgabe als Studienleiterin des RPI eingeführt.

Nina Blahusch hat als Gymnasiallehrerin mit den Fächern Ev. Religion und Englisch in den letzten acht Jahren nicht nur an Gymnasien, sondern auch an einer Gesamtschule und einer beruflichen Schule gearbeitet und einen guten Einblick in die Bedarfe der Schüler*innen und pädagogischen Herausforderungen unterschiedlicher Schulformen erhalten. Außerdem war sie in der Betreuung und Begleitung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst tätig. Als pädagogische Mitarbeiterin in der Religionspädagogik am Fachbereich Ev. Theologie der Goethe-Universität hat Nina

Blahusch Lehramtsstudierende vor, während und nach ihren Schulpraktika begleitet und Seminare zu Religionsdidaktik und religiöser Praxis angeboten. Direktor Martini: „Du bringst also vieles mit. Du fängst bei uns nicht bei Null an. Und wir haben dich im Kollegium schon jetzt als sehr engagierte und zuverlässige Kollegin schätzen gelernt. Wir freuen uns, dass du zu unserer Gemeinschaft gehörst.“

Im Gottesdienst wirkten mit: Gudrun Neebe, Bildungsdezernentin der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), Jan Schäfer, Schulamtsdirektor des KSA Offenbach, sowie Kolleg*innen des RPI. Christian Marker begleitete die gottesdienstliche Gemeinde musikalisch.



Foto: Peter Kristen



ERSTE ONLINE-KONSULTATION DES RPI ZUM THEMA „DIGITALES LERNEN“

Nach einer Corona-bedingten Zeit digitalen und onlinebasierten Unterrichts erleben viele eine Ermüdung in Bezug auf digitales Lernen in den Schulen. Das RPI brachte 2022 mit dem Titel „Digitales Lernen – Eine Positionsbestimmung des RPI der EKKW und EKHN zu Religionsunterricht und Konfirmandenarbeit“ eine Art „Ermutigungspapier“ heraus und lud im Juni interessierte Lehrkräfte zu einer Online-Konsultation ein.

Diskutiert wurden folgende Themen: Digitalität im Religionsunterricht kann nicht die Aufgabe einer einzelnen Lehrkraft sein. Es braucht Vernetzung, ein Schulkonzept und Kooperation. Das Rollenverständnis der Lehrkraft ändert sich. Die Lehrkraft ist Lernbegleiter*in und zugleich Struktur-Gebende*r für die Lerngruppe. Neben dem Thema Bildungsgerechtigkeit kam auch die Rolle des Religionsunterrichts und dessen Potential, den Schulalltag zu unterbrechen, zur Sprache. So könne besonders im Religionsunterricht die Selbstfürsorge der Lehrkräfte gefördert werden. Dazu müsse die Komplexität der Lerninhalte reduziert und Ressourcen geschont werden. Das geht über die Vernetzung der Lehrkräfte, OER-Materialien und Netzwerke wie z.B. das Reilab. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Digitalität mehr bedeutet als nur Tools und Medien. Auch Lerninhalte verändern sich. Themen wie die Verhältnisbestimmung von Mensch und Maschine, der Freiheitsbegriff und Verhaltensregeln im Netz werden auch im RU zur Sprache kommen müssen. Es wird sicherlich nicht die letzten Online-Konsultation des RPI gewesen sein.



Download des Papiers „Digitales Lernen“ unter:

https://www.rpi-ekkw-ekhn.de/fileadmin/templates/rpi/normal/material/RPI_Info/Medienkonzept_Digitales_Lernen/rpi-Info_Maerz-2022_FINAL_Web.pdf